

in den beiden letztgenannten Gruppen beträgt die Steigerung 76%. Die Gesamtproduktion des Etatjahres 1925/26 ist gegenüber der des Vorjahres um 6740 Einheiten oder 26% gestiegen.

5. Besondere Sammlungen

a) Kartensammlung

Der Zugang an Kartenwerken und Atlanten betrug im Berichtsjahr 571. Er beschränkte sich im wesentlichen auf die Neuerscheinungen des Buchhandels, deren Titel im Wöchentlichen Verzeichnis erschienen sind. Katalogisiert und eingeordnet wurden — von den Atlanten abgesehen — im ganzen 532 Kartenwerke in 785 einzelnen Blättern; hiervon waren 393 Kartenwerke in Buchform, 105 planliegende Kartenblätter und 34 auf Stäbe gerollte Wandkarten. Wiederum mußte wegen Personalmangels der Kartensaal das ganze Jahr geschlossen bleiben, jedoch wurden die Bestellungen der Benutzer ausgeführt und die zur Einsicht gewünschten Karten nach dem Großen Lesesaal gegeben. Ebenso wurden Gutachten und Auskünfte über kartographische Fragen mündlich und schriftlich in gesteigerter Zahl erteilt.

b) Sammlung der Künstlerischen Drude

Die Abteilung wurde auch im vergangenen Jahre weiter ausgebaut, sie erfuhr eine Vermehrung um 569 künstlerische Drude. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Vergrößerung des drucktechnischen Apparats und der Sammlung der Schriftenkataloge zugewandt. Neben den laufenden Arbeiten ging eine durchgreifende Revision der Bestände und des Katalogs, die sich über mehrere Monate erstreckte.

Wie in früheren Jahren fand auch diesmal die Abteilung durch Fachvereinigungen und in der Fachpresse erfreuliche Unterstützung. An größeren Stiftungen sei vor allem die reiche Sammlung künstlerischer Drude aus der Zeit vor 1913 erwähnt, die der Verlag Gustav Bosse in Regensburg aus seinen Verlagserzeugnissen schenkte. Die Schriftgießerei H. Berthold A.-G., Abteilung Böttger & Klunkhardt in Leipzig, überwies der Abteilung außer zahlreichen Schriftenkatalogen die Jahrgänge 1882—1912 der »Schweizer Graphischen Mitteilungen«, die Jahrgänge 1888—1914 des englischen Fachorgans »The British Printer« und die Jahrgänge 1896—1908 des amerikanischen Fachblattes »The Inland Printer«. Die Schriftgießerei D. Stempel A.-G. in Frankfurt a. M. stiftete für die Hausdruckerei mehrere Sätze ihrer schönen Gmde-Fraktur, eine Gabe, die ganz besonders willkommen war. Diesen und den anderen zahlreichen Stiftern sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Die Benutzung der Abteilung hielt sich im großen und ganzen auf der Höhe der früheren Jahre. Von bekannten Persönlichkeiten des Buchgewerbes, die der Abteilung einen Besuch abstatteten, seien besonders folgende Herren hervorgehoben: Edward E. Bartlett, Präsident der Linotype Corporation und des International Typographic Council, Rudolf und Klaus Blandertz von der Firma Erste Deutsche Stahlfederfabrik in Berlin, Gustav Bosse, Verleger in Regensburg, Dr. Jolles, Generaldirektor der Schriftgießerei H. Berthold A.-G. in Berlin, Dr. Karl Klingendorfer, Inhaber der Schriftgießerei Gebr. Klingendorfer in Offenbach a. M., und Gustav Mori von der Schriftgießerei D. Stempel A.-G. in Frankfurt a. M.

Von den im allgemeinen Teil erwähnten Ausstellungen wurden ausschließlich oder hauptsächlich folgende drei von der Abteilung bestritten: die Festausstellung zur Hundertjahrfeier des Börsenvereins »Neuere Österreichische Buchkunst« und die beiden Verlagsausstellungen der Werke des Deutsche Meister-Verlages in München und des Verlages Drell Fühl in Zürich.

c) Sammlung der Geheimdrude

Die Sammlung wurde auch im Berichtsjahre mit Erfolg fortgesetzt. Die Bestrebungen, auch diese vom kulturellen Standpunkt interessante und für die spätere Forschung zum Teil wertvolle Literatur möglichst lückenlos zu erfassen, erfuhren mancherlei Förderung, vor allem von seiten des Leipziger und des Berliner Polizeipräsidiums.

6. Alphabetischer Katalog

Im Alphabetischen Katalog wurde grundsätzlich die Stelle, die die Titel aufnimmt, von der, die sie einordnet, geschieden und beide wurden hinsichtlich des Personals wie örtlich voneinander getrennt. Um falsche Einordnungen nach Möglichkeit auszuschließen, wurde diese Tätigkeit ausschließlich dem Leiter des Katalogs und seinem Stellvertreter übertragen.

Außerdem wurde eine neue Stelle, die Schlußstelle, geschaffen, wohin jede Katalogaufnahme mit dem gehörigen Buch geleitet wird, ehe die Einordnung erfolgt. Aufgabe der Schlußstelle ist es, sämtliche Katalogkarten an Hand der Objekte hinsichtlich der Richtigkeit der Aufnahme zu prüfen und sie mit der Signatur des Buches zu versehen; die für den Alphabetischen Katalog bestimmten Karten erhalten ebendort nach den Bestimmungen der Instruktion die noch fehlenden Verweisungen, die für die Verlegerkartothek und den Sachkatalog bestimmten werden dorthin weitergeleitet, an die letztgenannte Stelle mit Objekt. Die Schlußstelle ist im November eingerichtet worden und hat sich in den bisherigen Monaten ihrer Wirksamkeit als eine praktische für die Erhöhung der Korrektheit der Titel wertvolle Einrichtung erwiesen.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 50 964 Karten (1924: 38 537) in den Alphabetischen Katalog eingeordnet, von denen 12 438 (1924: 7425) handschriftlich, mit Schreibmaschine oder durch die Hausdruckerei angefertigt, die übrigen unter Verwendung des täglichen Verzeichnisses hergestellt wurden.

Um Zeit und Arbeit zu ersparen, hatte man sich bei der großen Personalknappheit der letzten Jahre gezwungen gesehen, bei Behandlung der Titel für den Alphabetischen Katalog anstelle der üblichen Verweisungen zweite Exemplare aufgeklebter Titelaufnahmen zu verwenden. Obwohl ein derartiger Brauch das Katalogmaterial als solches nicht ohne weiteres unzuverlässiger macht, so hat es doch auf die Dauer leicht Anzuträglichkeiten im Gefolge und entspricht nicht ganz bibliothekarischen Gepflogenheiten, die sich auf Grund langer Erfahrungen herausgebildet haben. Die Verwaltung ist deshalb zu den geltenden bibliothekarischen Grundsätzen zurückgekehrt und behandelt die Titel wieder nach den Vorschriften der Preussischen Instruktion, die für das deutsche Bibliothekswesen richtunggebend ist.

Die Feststellung, daß das Zettelmaterial des Alphabetischen Katalogs in ungewöhnlichem Maße Unregelmäßigkeiten und Unordnungen aufweist, woran der durch die Inflation bewirkte plötzliche starke Personalabbau gewiß ein gut Teil Schuld trägt, ließ die Arbeit einer systematischen Durchsicht sämtlicher rund 600 000 Katalogzettel notwendig erscheinen. Die bis zum Januar erfolgte Durchsicht der 46 ersten Kästen ergab bei einem Katalogmaterial von 51 000 Karten 914, das sind nahezu 2% notwendige Richtigstellungen. Die Durchsicht, die im November in Angriff genommen wurde, war Ende März bis zu den Buchstaben Crofer durchgeführt; der bisher revidierte Ausschnitt umfaßt 88 000 Karten.

Die Arbeiten des Alphabetischen Katalogs sind auf dem laufenden. Rückstände von mehreren Tausend Titeln, die in der ersten Hälfte des Jahres 1925 noch vorhanden waren, gelang es nach und nach aufzuarbeiten. Mit Anfang des Jahres 1926 konnte der Katalog auch wieder für die Benutzung geöffnet werden. Zu diesem Zweck wurden die Katalogschränke, die über zwei Räume verteilt waren, in einen Raum zusammengedrückt. Im Januar wurde, da viele Kästen überfüllt waren, unter Heranziehung weiterer Schränke eine neue Verteilung des Zettelmaterials vorgenommen, die nahezu beendet ist; Hand in Hand damit ging eine Neubeschriftung der Kästen.

Der Alphabetische Katalog wurde bisher vom Publikum in geringerem Maße in Anspruch genommen als der Sachkatalog, was seinen Hauptgrund wohl darin hat, daß er nicht wie der Sachkatalog zu ebener Erde, sondern im ersten Obergeschoß liegt; indes nimmt die Benutzung langsam zu. Dagegen hat die Inanspruchnahme des Katalogs auf schriftlichem und telephonischem Wege zur Erteilung von Auskünften einen außerordentlichen Umfang angenommen; so wurden allein vom Alphabetischen Katalog im letzten halben Jahr annähernd 1000 Auskünfte erteilt.